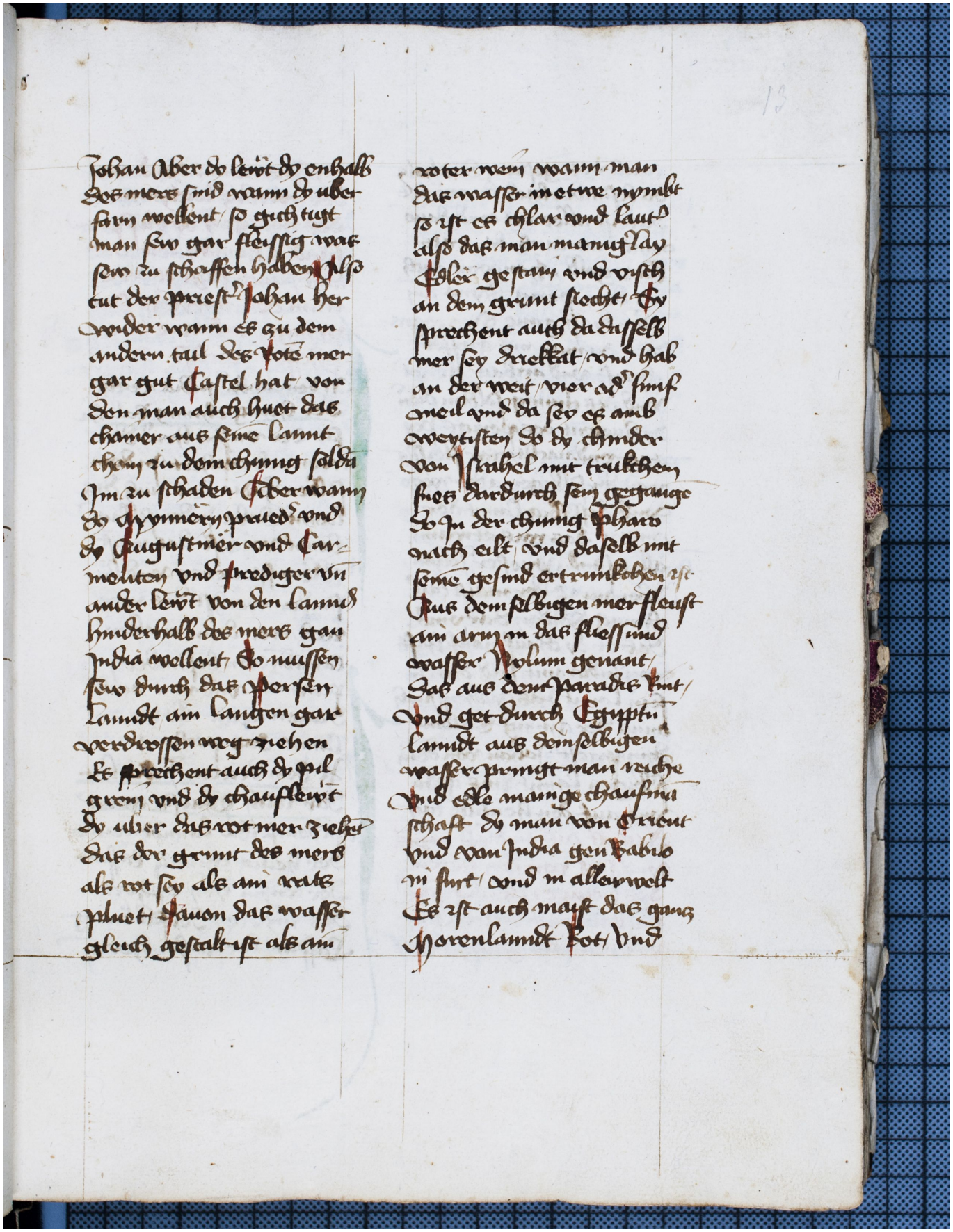
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



Johan Aber do lewt do enhalb
des mers sind wann do ube-
farn wellent / so gich tugt
man sew gar fleissig was
sew zu schaffen haben Also
tut der preest Johan her
wider wann es zu dem
andern taul des rote mer
gar gut Castel hat von
den man auch huet das
chamer aus seine lamt
chem zu dem chunig saldu
Im zu schaden Sicher wann
do chymmery praed vnd
do Augustiner vnd Car-
meliter vnd prediger vn
ander lewt von den lannd
hinderhalb des mers gan
India wellent / So mussen
sew durch das Persen
lannd am langen gar
verdrossen weg ziehen
Es sprechent auch do pil
grem vnd do chaufleut
do uber das rot mer ziehet
das der grunt des mers
als rot sey als am reute
pluet / Daun das wasser
gleich gestalt ist als am
roter wein / wann man
das wasser in etwe nymbt
so ist es chlar vnd laut
also das man manigfaly
Color gestam vnd vesth
an dem grunt slecht / Do
sprechent auch da dasselb
mer sey breitkat / vnd hab
an der weit / vier ad[er] funf
meil vnd da sey es amb
weytisten So do chunder
von Israhel mit treukchen
fuet durchs sein gegange
So in der chunig Pharo
nach eilt / vnd daselb mit
seine gesind ertrunkchen ist
Aus demselbigen mer fleust
ein arm in das fliessend
wasser Nolum genant /
das aus dem paradis kmt /
vnd get durch Egypten
lannd aus demselbigen
wasser prengt man reuche
vnd alle manige chaufma
schaft do man von Creut
vnd von India gen Babilo
nia furt / vnd in allerwelt
Es ist auch maist das gang
Horenlannd Rot / vnd